

Justinus Kerner,
Wohl auf noch getrunken

Wohl auf noch getrunken den funkelnden Wein!
Ade nun, ihr Lieben, geschieden muß sein.
Ade nun ihr Berge, du väterlich Haus,
Es treibt in die Ferne mich mächtig hinaus.

Die Sonne, sie bleibet am Himmel nicht stehn:
Es treibt sie durch Länder und Meere zu gehn.
Die Woge nicht hastet am einsamen Strand,
die Stürme sie brausen mit Macht durch das Land.

Mit eilenden Wogen der Vogel dort zieht,
und singt in der Ferne ein heimatlich Lied.
So treibt es den Burschen durch Wald und durch Feld
zu gleichen der Mutter, der wandernden Welt.

Da grüßen ihn Vögel, bekannt überm Meer,
sie flogen von Fluren der Heimat hierher;
Da duften die Blumen vertraulich um ihn,
sie trieben vom Lande die Lüfte dahin.

Die Vögel, die kennen sein väterlich Haus.
Die Blumen einst pflanzt er der Liebe zum Strauß
Und Liebe die folgt ihm, sie geht ihm zur Hand:
so wird ihm zur Heimat das fernste Land.

...

*Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas JUSTINUS KERNER (*1786-09-18 – †1862-02-21), publikigita 1809.*

Arg-1030-2089 (2015-01-27 23:51:52)

Tiu ĉi kanto-teksto troviĝas en <http://www.volksliederarchiv.de/text1950.html>. La kanto estas aŭdebla en <http://www.youtube.com/watch?v=nT5CaiMH3uU>. La muziknotoj troviĝas en http://www.markomannenwiki.de/index.php?title=Wohlauf!_noch_getrunken. Pri la verkinto vidu la vikipediejon http://eo.wikipedia.org/wiki/Justinus_Kerner.